



Die Legenden: Eugène WALASCHEK

Vorname/Name: Eugène Walaschek
Übername: Genia
Geburtstag: 20. Juni 1916
Gestorben: 22. März 2007
Geburtsort: Moskau
Position: Innenstürmer
Länderspiele: 26

Karriere als Spieler:

Servette FC	
Urania Genf	1930-35
Servette FC	1935-43
Young Boys	1943-48

Karriere als Trainer/Spielertrainer:

Etoile La Chaux-de-Fonds	1951-53
Urania Genf	1953-61

Erfolge:

1 x Schweizer Meister mit Servette FC



Genia Walaschek wurde als Sohn eines Tschechen und einer Schweizerin in Moskau geboren. Mit seiner Familie kam er im Alter von zwei Jahren nach Genf. Er war Junioren bei Servette. Als 16-jähriger schnupperte er mit Urania Genf das erste Mal in der Serie A. Ab 1935 spielte Walaschek wieder für die Grenats. Er war die ideale Nr. 10. Mit 21 war er bereits eine feste Grösse im Sturm von Servette und auch der „Nati“. 1940 wurde er mit Servette Schweizer Meister ohne über die ganze Saison nur ein Spiel zu verlieren. Der Trainer war damals André „Trello“ Abegglen. Genia Walaschek war ein intelligenter, technisch sehr starker „Inside“ (Innenstürmer) mit dem Auge für den besser positionierten Mitspieler. Goalgetter Georges Aeby konnte oft von Walascheks Ballfertigkeit und Ideen profitieren. Walaschek strahlte viel Persönlichkeit aus. Er hatte fussballerisch seine beste Zeit in den acht Jahren bei Servette. Von 1943-48 spielte Genia Walaschek für die Young Boys. In Anlehnung an Matthias Sindelar, den österreichischen Mittelfeldstar seiner Zeit, wurde Walaschek „Sans Papiers“ genannt. Walaschek spielte seine ersten viel Länderspiele für die Schweiz noch ohne den roten Pass. Insgesamt lief er in 26 Spielen für die Schweiz auf. 1938 gehörte er zur Nati, die bei der Fussball-Weltmeisterschaft überzeugen konnte und ins Viertelfinale vordrang. Er gehörte zu jener Mannschaft, die das Wiederholungsspiel gegen Deutschland mit 4:2 gewann. Walaschek schoss das Tor zum 2:1. Dieser Sieg sorgte für den endgültigen Durchbruch des Fussballs als Massensport in der Schweiz und machte die Spieler zu Nationalhelden. Sein letztes Spiel im Nationaltrikot machte er 1945 beim 1:0 gegen Frankreich. Walaschek opferte nicht alles dem Fussball. Während des Zweiten Weltkrieges arbeitete er bei den eidgenössischen Steuerbehörden in Bern. Später wurde er Ökonom in der Finanzverwaltung der Stadt Genf. Nebenbei war er Trainer bei Étoile La Chaux-de-Fonds und Urania Genf. Auf seine Zeitgenossen übte Walaschek offenbar eine grosse Faszination aus. So ist er bis heute der einzige Schweizer Fussballspieler, dem ein Buch und ein Film - „Walascheks Traum“ - gewidmet ist. Paul Klees Bild „Alpha bet I“ hat ebenfalls Walaschek zum Thema.